

Fachhochschule Frankfurt am Main  
Fachbereich Sozialarbeit

- 1 -

# **Praktikumsbericht zu Praktikum bei Maisha e.V.**

Der Verein Maisha e.V. in Frankfurt / Main ist ursprünglich eine Selbsthilfeorganisation von afrikanischen Frauen in Deutschland, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Belange der afrikanischen MigrantInnen in Deutschland bei der Integration zu unterstützen und ihnen bei Schwierigkeiten des Alltags (z.B. Gesundheitsvorsorge, Asylberatung, Behördengänge) zu helfen. Maisha e.V. bedeutet das >Leben< in der Suahili-Sprache. Die Räumlichkeiten von Maisha e.V. befinden sich im Frankfurter Turnverein (FTV 1860) e.V. der auch Kooperationspartner von Maisha e.V. ist.

Den Verein Maisha e.V. habe ich mir als Praktikumsstätte ausgewählt, da es mir Freude macht, wenn ich Personen mit Migrationshintergrund helfen kann. Vor allem lerne ich viel über andere Länder und Kulturen kennen. Desweiteren habe ich gute Kenntnisse in Rechtschreibung, Grammatik sowie Textverarbeitung in der deutschen Sprache, aber ebenso in Englisch sowie die Grundlagen der französischen Sprache. Durch den Deutschkurs entwickeln sich viele kulturelle und landesspezifische Themen, dabei kommt es oft zu einem interkulturellen Austausch. Dabei habe ich sehr viel über die Integrationsarbeit von Maisha kennengelernt sowie bei der Beteiligung an den verschiedenen kulturellen Veranstaltungen.

Seit März 2009 bin ich bei Maisha e.V. jeden Montag, Dienstag und Mittwoch von 11:00 h bis 16:00 h tätig. (Dabei ist zu berücksichtigen, daß donnerstags die Räume von Maisha e.V. geschlossen sind, da die Geschäftsführerin donnerstags regulär bei dem Amt für Gesundheit tätig ist. Donnerstags findet die Afrikasprechstunde statt, wobei Maisha die Sozialarbeit übernimmt. Währenddessen spezialisierte ich mich auf Hausaufgaben-Betreuung für Schülerinnen und Schüler sowie auf Deutschkurs für Erwachsene.

Im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung für Schülerinnen und Schüler hatte ich z.B. die Gelegenheit, über den Klimawandel aufzuklären und unterschiedliche Aspekte diesbezüglich einzubeziehen.

Beim Deutschkurs für Erwachsene hatten wir uns (zu Beginn der Schulferien wegen vermehrter Nachfrage) darauf verständigt, die erwachsenen KlientInnen individual zu unterrichten. Denn es war schwierig geworden, daß alle KlientInnen ein einheitliches Lernniveau erreichen würden aufgrund der verschiedenen Schulbildungsniveau, Sprache und dem kulturellen Hintergrund. Da Afrika mit seinen vielen verschiedenen Sprachen nicht einfach zu übersetzen ist. Mit Hilfe eines einheitlichen Lernniveaus der KlientInnen wäre vielleicht ein Klassenunterricht

möglich gewesen. Hierbei ist ebenso zu berücksichtigen, daß die KlientInnen zu unterschiedlichen Zeiten mit dem Deutsch-Lernen begonnen hatten und daß manche KlientInnen wegen privater Gründe nicht immer zur Unterrichtszeit erscheinen konnten. (Beispielsweise gibt es KlientInnen, die zwischenzeitlich für ein oder zwei Monate auf Reisen oder im afrikanischen Herkunftsland unterwegs waren, oder andere hatten Stress wegen Wohnungsumzug). Die Individualbetreuung könnte einerseits für den / die jeweilige KlientIn und für den (angehenden) Sozialarbeiter die Möglichkeit bieten, auf die individuellen Bedürfnisse der KlientInnen einzugehen.

Die Individualbetreuung der KlientInnen bei Maisha hatte allerdings auch bedeutet, daß ein Klient / eine Klientin pro Tag nur für ca. eine Stunde (montags, dienstags, mittwochs) Deutsch-Unterricht erhielt. Dies führte dazu, daß im Vergleich zum Klassenunterricht pro Klient / Klientin eine längere Zeitspanne aufgewendet werden muss bis der Sozialarbeiter mit einem Klienten / einer Klientin ein Deutsch-Lernbuch durchgearbeitet hat. Zudem hatte angesichts der erwähnten kurzen Zeitspanne pro Person und wegen der Konzentration auf die Durcharbeitung des Lernbuchs der schriftliche Teil des Deutschkurses im Vordergrund gestanden. Dabei wurde das Lehrbuch „Leben in Berlin“ von Langenscheidt verwendet. Zur Sprach- und Begriffsvermittlung dienen zudem i.d.R. die Wörterbücher des Buchverlages „Buch und Zeit“ Verlagsgesellschaft Köln, die mit knapp 3,00 Euro pro Buch vergleichsweise günstig und zum Erlernen der wichtigsten Grundlagen einer Sprache ausreichend sind, auch wenn ein Exemplar dieses Wörterbuches vielleicht weniger Wörter beinhaltet als z.B. ein Exemplar der klassischen Langenscheidt-Wörterbücher.

Wie bereits erwähnt, ist die Herkunft der KlientInnen von Maisha vorzugsweise der Kontinent Afrika. Aufgrund der Entwicklungen der Kolonialgeschichte von Afrika, wird infolgedessen in einem Großteil der afrikanischen Länder Englisch oder Französisch als Verkehrs- und Handelssprache genutzt. Daher ist eine Organisation, deren Schwerpunkt die Beratung und Integration von MigrantInnen aus Afrika ist, besonders gut geeignet für SozialarbeiterInnen mit ausreichenden Englisch- und Französischkenntnissen.

So wird bei Maisha e.V. insbesondere die kenianische Gemeinde repräsentiert. Auch die Geschäftsführerin von Maisha e.V. hat ihre Wurzeln in Kenia. In Kenia ist die Verkehrs- und Handelssprache Englisch. Zudem gibt es in Kenia verschiedene Sprachen von ethnischen Gruppen. Dabei nimmt die Sprache Kisuaheli / Suaheli eine besondere Bedeutung ein. Daher könnte es durchaus sinnvoll sein, wenn einige SozialarbeiterInnen Grundkenntnisse in einer der genannten Sprachen, z.B. Kisuaheli / Suaheli, hat.

Überdies sind bei Maisha e.V. Klient/innen aus den afrikanischen Ländern, z.B. Nigeria (englisch), Togo oder Kamerun vertreten, in denen Französisch und Englisch die Verkehrs- und Handelssprache sind. In meinem Deutsch-Unterricht sind insbesondere KlientInnen aus Kamerun präsent, wobei die Mehrheit der kamerunischen KlientInnen als Muttersprache Französisch hat und eine Minderheit Englisch. Darüber hinaus sind bei Maisha e.V. auch Personen mit eritreischen Migrationshintergrund anzutreffen. In Eritrea, das (ähnlich wie der größte Teil von Somalia, -mit der heutigen Hauptstadt Mogadischo -) früher italienische Kolonie war, ist die Verkehrs- und Handelssprache eher Arabisch bzw. durch die arabische Sprache beeinflusst. Eine weitere bedeutende eritreische Sprache ist Tikringa / Tigrinja.

Daneben wird bei Maisha e.V. pro Tag ein Mittagessen angeboten, das gewöhnlich auf afrikanischer Weise zubereitet ist. Da die Esskultur, die Gerichte und deren Zutaten (mit z.T. vielfältigen / unterschiedlichen Zubereitungsmethoden und Kochrezepten) wesentliche Bestandteile eines Landes bzw. eines Kontinents sind, ist es freilich auch sinnvoll, das Mittagessen bei Maisha e.V. gemeinsam anzunehmen & einzunehmen. Das Mittagessen besteht i.d.R. aus Reis und Spinat (, wobei für Nicht-VegetarierInnen zusätzlich Hähnchenfleisch oder Fisch dabei ist). Anstatt des Reis (- ein Allerweltsprodukt / Weltnahrungsmittel -) wird hin & wieder auch eine afrikanische Spezialität gereicht, die im westlichen Afrika (z.B. Nigeria, Ghana oder Kamerun) als Kofu und im östlichen Afrika (u.a. Kenia, Tansania ) als Ugalle bekannt ist. (Beiläufig zu erwähnen ist, daß Ugalle / Ugalla auch ein tansanischer Fluß ist, der in den Tanganyika-See mündet.) Dieses Kofu / Ugalle, das gewöhnlich geschmacksneutral angeboten wird und somit in der Geschmacksrichtung einen Gegenpol zu der wesentlichen schärferen / würzigeren Spinatsoße darstellt, ist in seiner Konsistenz vergleichbar mit dem deutschen Kartoffelbrei. Kofu / Ugalle könnte hingegen evt. auch ähnlich wie Kartoffelpfannkuchen zubereitet werden.

Jedenfalls ist es ratsam, es mit gut gewürzten Beilagen (oder Ähnliches) zu verspeisen.

Ab und zu gibt es ebenso bestimmte Essens-Spezialitäten aus den Herkunftsländern (u.a. Eritrea, Kamerun) der KlientInnen, die auf diese Weise auch bekunden wollen, daß sie gerne zur Beratung bzw. in den Deutschkurs bei Maisha e.V. kommen.

Neben der erwähnten Geschäftsführerin sind außerdem bei Maisha e.V. des weiteren zwei Mitarbeiterinnen mit deutschem Migrationshintergrund genauso wie zusätzliche Praktikantinnen und Praktikanten aktiv.

Wie in meinem Praktikumsbericht bereits deutlich geworden ist, werden bei Maisha e.V. (- neben Hausaufgabenhilfe für SchülerInnen und Schüler sowie und Deutschkurs für Erwachsene -) außerdem weitere Dienstleistungen zur Unterstützung von MigrantInnen angeboten sowie zur Beseitigung / Bewältigung von Alltagsproblemen, z.B. Arbeit, Ausbildung, Asylberatung, Behördengänge, Integration, Krisenintervention, Lebensplanung, Partnerschaft. Hinzu kommen Beratungs-tätigkeiten zu Aspekten von Gesundheit wie HIV-Prävention, Schwangerschaft, Kinderpflege, Ernährung und Sport, Belange der individuellen Gesundheits-situation. Dabei wird Maisha vom kommunalen ‚Amt für Multikulturelle Angelegenheiten‘ unterstützt. Bei den gesundheitliche Aspekten steht Maisha e.V. überdies in enger Kooperation mit dem kommunalen Gesundheitsamt und den umliegenden Kliniken. So werden bei Bedarf KlientInnen von Maisha e.V. zur Untersuchung in eine nahegelegene Einrichtung des Gesundheitswesens geschickt. Integration, Krisenintervention, Lebensplanung, Partnerschaft, Spracherwerb) bei. Dazu sind ebenso Besuche in Krankenhäusern, Gefängnissen und Flüchtlings-unterkünften hinzuzuzählen. Essentiell ist allerdings auch Beratung betreffend der afrikanischen Identität sowie Vermittlung traditioneller Werte der afrikanischen Kultur (Wurzeln) an die nachfolgenden Generation.

Erwähnenswert ist außerdem eine Projektgruppe zu frauenspezifischen Problematiken (bzw. spezifische Problematiken bezüglich Frauen aus afrikanischen Ländern). Gemäß den Informationen auf der Homepage von Maisha e.V. wird diesbezüglich bei Maisha e.V. die Ansicht vertreten, daß deutsche Organisationen *„inhaltlich und formal die Afrikanerinnen nicht so vertreten können, wie wir uns selbst vertreten*

würden.“ (Homepage ) Weiterhin hätten deutsche Organisationen aufgrund derer Struktur „kaum Zugang zur Mehrheit der Afrikanerinnen“ (Homepage ).

Bei der Aufklärung gegenüber afrikanischen Müttern sowie deren Familien sei zudem von Bedeutung die die Vermittlung der Rechtslage / Gesetzeslage in Deutschland sowie die Bindung an ein Konzept / Kompromiss mit der Möglichkeit zur Beibehaltung von „vorhandenen wertvollen kulturellen“ Aspekten bei gleich-zeitiger Vermeidung von Gefängnisstrafen der KlientInnen oder deren Ausweisungen aus Deutschland (vgl. Homepage). Gleichzeitig ist eine breite Unterstützung seitens ihrer eigenen Bevölkerungsgruppe wesentlich, um einer Isolation zu entgehen sowie das besagte Konzept / den besagten Kompromiss in der jeweiligen afrikanischen Gemeinde / Community zu etablieren.

Mit Bezug auf frauenspezifische Themen ist zudem der Frauensparverein zu nennen, der zur finanziellen Unabhängigkeit der afrikanischen KlientInnen von ihren Ehegatten führen soll, indem die jeweiligen TeilnehmerInnen einen monetären Festbetrag einbringen, um bei Bedarf zweckvolle Anschaffungen bewerkstelligen und durchführen zu können.

Im Zusammenhang mit frauenspezifischen Themen ist außerdem die Mädchengruppe von Maisha e.V. bemerkenswert, wo Mädchen mit dem Recht afrikanischer Frauen im Hinblick auf den eigenen Körper sowie ihrer Tradition, aber auch hinsichtlich HIV und Schwangerschaft konfrontiert werden. Darüber hinaus finden ebenso Reisen der Mädchengruppe statt.

Von Belang ist dabei allerdings auch Hintergrundwissen und Reflexion sowie Diskurse über politische Entwicklungen in den jeweiligen Heimatländern.

Gelegenheit bietet hierfür u.a. freitags der gemütliche, interkulturelle Kulturaustausch bei Maisha e.V.

Zur Förderung afrikanischer Tradition aber auch spezifischer Belange von Frauen und Mädchen dient überdies die sog. >Tanzgruppe<, mit deren Hilfe Mütter und Töchter zusammen afrikanische Tänze einüben sollen, die bei bestimmten Anlässen präsentiert werden, z.B. bei der >Parade der Kulturen<.

Darüber hinaus gehören lockere und multilinguale, typisch afrikanische Feste „mit ländertypischen Leckereien und heißen Afro-Beats“ (Homepage ).zum Maisha-Programm.

Beispielsweise findet jedes Jahr im Herbst in der großen Turnhalle des Frankfurter Turnvereins (FTV 1860 ) e.V. ein afrikanisches Kulturfest statt, das von FTV 1860 e.V. und Maisha e.V. veranstaltet wird. Dazu gibt es afrikanisches Essen und afri-

kanische Tänze, Redebeiträge und evt. Dokumentationsfilme bzw. Dia-Vorträge. Ebenso wird von Maisha e.V. in Kooperation mit einer Kirchengemeinde ein Adventsgottesdienst an einem Adventssonntag in einem Kirchengebäude veranstaltet, wobei afrikanische Tanz- und Gesangsformen präsentiert werden. Ferner beteiligt sich Maisha e.V. bei Informationsveranstaltungen, bei denen spezifisch Problematiken / Belange von afrikanischen Frauen thematisiert werden.



Mädchengruppe



Deutsch-Afrikanischer  
Advents-Gottesdienst



Benefiz-Konzert

